

Ausgabe 13
Juli 2021

WIR SIND FARBE

DAS MAGAZIN



THEMEN-SPEZIAL „AUSBILDUNG“

WETTBEWERB UM DIE BESTEN KÖPFE

WIRTSCHAFT

Die Sonderkonjunktur bei Bautenfarben ist zu Ende

BRANCHENZIELE

Nachhaltig und ehrgeizig – bis 2025 hat die Branche viel vor

OLYMPISCHE SPIELE

Höher! Schneller! Glatter! Beim Sport kommt's auf die Oberfläche an

Talente gesucht!

Lackingenieure und studierte Fachleute aus den chemischen Bereichen werden in der Industrie fast schon händeringend gesucht. Doch die Hochschulen haben zurzeit Nachwuchssorgen.

Die Hochschule Esslingen gehört seit vielen Jahren zu den ersten Adressen der Ausbildung für Lackingenieure in Deutschland. Chemieingenieure der fachlichen Ausrichtung Farbe und Lack sind hochbegehrt und haben selbst in schwierigen Zeiten keine Schwierigkeiten, im Anschluss an das Studium eine Anstellung in der Industrie zu finden. Neben dem klassischen Bachelorstudiengang bietet die Hochschule Esslingen auch ein Studium mit erweiterter Praxis. Hier werden alle Praxisanteile in einem Unternehmen absolviert, von dem die Studierenden während des gesamten Studiums finanziell unterstützt werden.

Eine Option der persönlichen Weiterentwicklung ist das Masterstudium der Angewandten Oberflächen- und Materialwissenschaften, welches die Hochschule Esslingen gemeinsam mit der Hochschule Aalen seit 2009 erfolgreich betreibt. Dieses Studium verbindet die beiden Wissensgebiete „Materialien und ihre Eigenschaften“ und „Grenzflächen und Oberflächentechnologie und deren Verfahrenstechnik“.

Dadurch werden die Absolventinnen und Absolventen befähigt, neue Materialien, Verbundwerkstoffe und ganze Bauteile mit an die Anwendung optimal angepassten Oberflächen zu entwickeln. Die Fachgebiete Farbe und Lack sind also in Esslingen sowohl im Bachelor als auch im Master vertreten.

Trotzdem sind die Studienplätze kein Selbstläufer, erläutert Professor Guido Wilke und hofft zum Wintersemester 2021 auf mehr Bewerber als im letzten Jahr. Die Bewerberzahlen seien stark gesunken, ohne dass man die Gründe sicher benennen kann. Dieselbe Beobachtung macht auch

Dr. Oliver Seewald von der Universität Paderborn. „Die Zahlen der Erstsemester im Studiengang Chemie sind zuletzt um 30 bis 40 Prozent eingebrochen.“ Da erst im fünften Semester eine Spezialisierung auf den Bachelorstudiengang „Chemie und Technologie der Beschichtungsstoffe“ (CTB) erfolgt, werde der Einbruch erst später akut. Bis dahin versuche man nun, die Auswirkungen mit Bachelor-Angeboten für Maschinenbauer und Materialwissenschaftler auszugleichen.

Den Hauptgrund hat Seewald in der Pandemie ausgemacht. Viele der Studenten kämen aus festen Arbeitsverhältnissen und würden sich in unsicheren Corona-Zeiten gegen ein Studium entscheiden. Auch kämen viele erst nach einem Betriebspraktikum und ein solches Reinschnuppern sei zurzeit schwierig. An der Qualität der Ausbildung oder den Karriereaussichten liege es jedenfalls nicht, wenn Studienplätze frei blieben, sind sich beide Hochschuldozenten sicher. Hier sei die Lage unverändert gut.

AS

Mehr Informationen zu Bachelor- und Master-Studiengängen im Bereich Farben, Lacke und Chemie finden Sie unter www.lacklaborant.de/Weiterbildung oder direkt bei den Hochschulen Esslingen, Niederrhein oder der Universität Paderborn.





Interview mit Lena Sühling, Absolventin des Bachelorstudiengangs CIB an der Hochschule Esslingen

Sie haben sich für ein Studium des Studiengangs Chemieingenieurwesen/Farbe und Lack an der Hochschule Esslingen entschieden, wie wurden Sie auf den Studiengang aufmerksam?

Durch ein Schulpraktikum bei FreiLacke durfte ich die Lackbranche als spannendes und dennoch eher unbekanntes Anwendungsfeld der Chemie kennenlernen. Auf den Studiengang bin ich in Kombination mit der Ausbildung zur Lacklaborantin aufmerksam geworden.

Warum halten Sie den Studiengang für besonders attraktiv?

Das Studium bietet die Möglichkeit, eine breite, allgemeinchemische Ausbildung in Kombination mit der Spezialisierung auf lacktechnische Fragestellungen zu erhalten. Lackingenieure starten als Fachexperten in die Berufswelt und können Rohstoffeinflüsse in Lackrezepturen verstehen. Besonders an dem Studiengang ist, dass durch die kleinen Studentenzahlen in den Semestern eine familiäre Atmosphäre entsteht.

Die Studierenden sind nicht nur anonyme Nummern, sondern bei den Professoren bekannt. Die gute Erreichbarkeit durch kurze Wege und die schnellen Antworten, auch auf Fragestellungen über das Studium hinaus, sind nicht selbstverständlich. Wertvoll ist die Verknüpfung von theoretischen Inhalten mit der Praxis im Labor. Die Praktika in den Laboren tragen erheblich zum Verständnis bei und erleichtern darüber hinaus den Berufseinstieg.

Sie haben direkt nach dem Bachelor-Abschluss eine Stelle in der Industrie gefunden. Was machen Sie jetzt und wie gefällt es Ihnen an Ihrem neuen Arbeitsplatz?

Ich arbeite bei FreiLacke als Entwicklerin für Beschichtungssysteme in der Produktgruppe Composites. Meine Aufgabe ist die Entwicklung von Beschichtungen für Windkraftanlagen. An meiner Arbeit gefällt mir besonders der abwechslungsreiche Alltag. Dieser entsteht durch die Kombination aus Formulierungsarbeit, Berechnungen, Recherchen und Dokumentation am Schreibtisch und der praktischen Arbeit im Labor. Besonders viel Freude bereitet es mir Teil eines Teams zu sein.